

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2024

Lebenslauf von Dietmar Lipp

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte "Anno Domini" unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



Lebenslauf von
Dietmar Lipp
(08.04.1960 – 17.03.2024)

Lebenslauf von Dietmar Lipp (08.04.1960 – 17.03.2024)

Dietmar «Didi» Lipp wurde am 8. April 1960 als drittes Kind von Peter Christian und Viktoria Margit in Chur geboren. Seine Eltern waren Gastwirte des Hotel Restaurant Linde und Dietmar wuchs dort mit seinen Geschwistern, Peter, Margrit und Andrea in Untervaz auf. Als junger Rebell, weil er gerne seine kleine Schwester mit lauter AC/DC Musik zu Hause nervte, besuchte er die Primarschule in Untervaz. Die Sekundarschule besuchte er in Terriet (Montreux VD) und in Morges. Warum er die Schule wechseln musste, wissen wir nicht.

An seinem Musikgeschmack lag es jedenfalls nicht. Als Jugendlicher montierte er seinem älteren Bruder gerne die Töffliteile ab, um diese an seinem eigenen Töffli zu verbauen und natürlich liess er die Werkzeuge danach rumliegen. In Küblis schloss er erfolgreich in einem kleinen Betrieb, die Terno AG, die Lehre als Maschinenschlosser ab. Nach der Lehre war Dietmar 1979 bis 1984 als Betriebsmechaniker bei der BCU (Bündner Cement Untervaz) angestellt.

Von 1984 bis 1994 arbeitete Dietmar in Winterthur für Rieter als internationaler Service Techniker.

Am 7. August 1984 wurde sein erster Schweizer Pass in Chur ausgestellt. Im Mai 1987 lernte Dietmar Jane bei einem Sightseeing-Trip in Taiwan kennen. Sein damaliger Arbeitskollege hatte sich in die süsse Aushilfe des Hotels verguckt und bat sie, einem jungen Touristen die Stadt zu zeigen. Sie stimmte zu, unter der Bedingung, eine Freundin mitnehmen zu dürfen.

Dietmar und Jane heirateten am 31. Oktober 1988. Frisch verheiratet reisten die beiden durch Asien. Am 31. März 1989, erblickte ihr erster Sohn, Michael, in Taipeh das Licht der Welt. Nun reisten sie zu dritt quer durch die Philippinen, Malaysia, Indonesien, China und Hong Kong. Dietmars guter Freund Roli Peter ermöglichte ihm, länger in einem Land auf Montage zu sein, um den Reisedress des jungen Ehepaars zu lindern. Für die junge Familie wurde das «auf Montage» Sein auf Dauer doch zu anstrengend. Als Jane 1993 wieder schwanger war, entschlossen sie sich, in die Schweiz zurückzukehren, um sesshaft zu werden.

Sie zogen in das Haus Margarita in der Quadergasse, das Ende der 80er Jahre gebaut worden war. Zurück in der Schweiz, erblickte der zweite Sohn, Jonathan, am 19. Mai 1994 in Chur das Licht der Welt. Nach seiner letzten Dienstreise für Rieter in der Türkei, wechselte Dietmar im Jahre 1994 in die Papierfabrik in Landquart. Für ihn stand seine Familie im Vordergrund, und er wollte ihnen das Reisen nicht mehr zumuten. Trotzdem merkte man ihm an, dass etwas fehlt. Aber die Kinder mussten in die Schule.

Die Zeit, sesshaft in Untervaz zu sein, genoss er mit seiner Frau und seinen Kindern. Aber natürlich pflegte er auch seine Kameradschaften in der Feuerwehr und im Schützenverein. Ende 2003 endete seine Karriere in der Papierfabrik Landquart und er arbeitete im Jahr 2004 acht Monate für Unaxis in Trübbach an Beschichtungsanlagen. Die Reinräume waren nicht sein Ding, der Reinanzug den er den ganzen Tag tragen musste nicht sein Stil. Auf Empfehlung von Ernst Stucki, einem guten Freund von Roli, begann Didi am 1. Februar 2005 bei Stäubli in Sargans wieder als internationaler Service Techniker. Zurück zu seinen Wurzeln.

Als seine Kinder älter wurden, war das Reisen endlich wieder ein Thema! Obwohl die Familie Lipp in Untervaz zu Hause war, hatte er immer Fernweh. Er bereiste wieder Länder wie Indien, Pakistan, North Carolina USA, Mauritius, Äthiopien, Algerien, China, und auch Russland, Weissrussland, Usbekistan und Ägypten.

Als im Oktober 2022 seine körperliche Verfassung so schlecht wurde, dass er zwei Knie-OPs benötigte, dachte er bereits an eine Frühpension. Nach der Reha freute er sich, die restlichen Jahre endlich wieder schmerzfrei laufen zu können. Um die Langeweile nach gut 40 Jahren arbeiten zu kompensieren, verwandelte er praktisch jeden Raum im Keller in eine Werkstatt. Mit einer Drehbank und CNC-Fräse, einer selbst entwickelten Laser-Gravurmaschine, 3D-Druckern und CAD-Programmen war er bestens ausgerüstet. Sogar den Öltankraum baute er in eine kleine Töffli-Werkstatt um.

Als Dietmar am 16. März zum Abendessen nach Hause kam, holte er sich anschliessend im Keller noch eine Flasche Wein, ass ein Glace und jammte mit seiner Gitarre so laut, dass Jane die Türe schliessen musste. «Wenn ich Gitarre spiele, schliesst du die Tür?! Aber wenn du Klavier spielst, lasse ich sie immer offen! Pah!»

Er legte sich am Samstagabend schlafen und wachte nicht mehr auf. Am Sonntag, den 17. März, um 9:30 Uhr konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Der Weltenbummler ist jetzt frei. Frei auf Cadära, deinem Lieblingsplatz. Du wirst uns auf ewig fehlen, Papa.

Ruhe in Frieden.